

Quelle:

www.lazarus.at/2018/11/27/schweizer-spitalstatistik-pflegetage-sinken-kosten-nicht

Schweizer Spitäler: Stationäre Pflegetage sinken, Kosten nicht



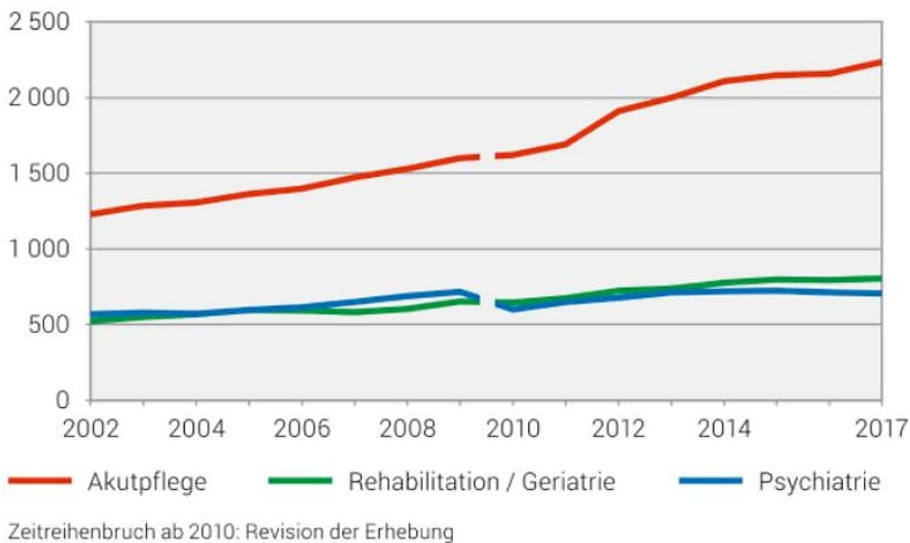
Die Verlagerung in den ambulanten Bereich macht sich bemerkbar - gleichwohl steigen die Spitalkosten weiter an. Das berichtet das Branchenblatt „MedInside“.

Erstmals seit 20 Jahren ist der Bevölkerungsanteil, der stationäre Spitalbehandlung benötigt, gesunken: Knapp jede achte Person begab sich 2017 mindestens einmal in Spitalpflege, so die kürzlich vom Statistischen Bundesamt publizierten **Spitalzahlen 2017**. Weil die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den allgemeinen Krankenhäusern (- 1,4 %) und in den psychiatrischen Spezialkliniken (- 3,2 %) gesunken ist, nahm die Anzahl der Pflegetage von 11,8 auf 11,6 Millionen ab. Trotzdem stiegen die stationären Kosten leicht an (+0,8%).

In der Psychiatrie nahm die Zahl der behandelten stationären Fälle um +4,3 % zu - die Kosten und die Pflegetage steigen dagegen deutlich weniger stark an (+1,2 bzw. +1 Prozent).

Durchschnittskosten in Spitälern

Franken pro Tag und Patientin bzw. Patient



Das Kostenwachstum findet fast ausschliesslich im Akutbereich statt.

Verlagerung in ambulanten Spitalbereich

Stark gestiegen sind die Kosten im ambulanten Spitalbereich. Diese erhöhten sich gegenüber 2016 um +5,4 % auf 7,8 Mrd. Franken – obwohl die Zahl der ambulanten Behandlungen nur um +1,5 % angestiegen ist. Somit ergab sich insgesamt keine Kostensenkung, sondern nur eine Verschiebung und Verlangsamung des Kostenwachstums.

Auch die Zahl der Beschäftigten stieg – wenngleich langsamer als in den Vorjahren – um +1,9% weiter an. Ende 2017 arbeiteten 212.090 Personen im Schweizer Spitalsektor (164.964 Vollzeitäquivalente). Die Personalkosten betrugen mit rund 15 Mrd. Franken die Hälfte der Ausgaben der Spitäler.